

Festival Chormomente: Bewegende Lieder an zwei Schauplätzen

Humor, Harmonie und Magmatee

Autohaus Chöre aus Hannover und München begeistern ihre Zuhörer mit originellen und gewitzten Programmen

VON KLAUS WANKMILLER

Füssen An zwei ganz unterschiedlichen, aber jeweils besonders geeigneten Orten fand am Wochenende die zweite Auflage des Festivals Chormomente in Füssen statt, das vom Publikum mit viel Applaus aufgenommen wurde. Nach der Christuskirche mit ihrer guten Akustik (siehe eigener Beitrag) war das Autohaus Heuberger Schauplatz eines Konzerts mit zwei Chören.

Für Matthias Seitz, Dirigent des Don-Camillo-Chores, ist das Autohaus ein idealer Ort für ein Konzert und zugleich Programm: „Hier stehen sonst Audis. Das lateinische Wort Audi heißt übersetzt höre! Einen besseren Ort kann man sich für ein Chorfestival nicht wünschen.“ Firmengründer Hilmar Heuberger sieht es als selbstverständlich, dass sein Autohaus dafür zur Verfügung steht. Jürgen Schwarz, geschäftsführender Präsident des **Chorverbands Bayerisch-Schwaben**, lobte das Füssener Festival wegen seiner Vorreiterrolle, die Schule machen sollte. Nicht nur er gratulierte dem Organisationsteam um Sabina Riegger, das ein Festival organisiert hat, das unter die Haut ging.

Die Hannover Harmonists wurden 1988 durch Mitglieder des dortigen Knabenchores gegründet. Das parodienreiche Ensemble besteht aus zwei Countertenören, einem Tenor und zwei Bässen. Wie bei ihren großen Vorbildern, den Comedian Harmonists, singt meist eine Stimme die Melodie, während die anderen einen harmonischen Klangteppich aus Grundbass und Nachschlag mit Dreiklangsakkorden bilden. Die Titel stammen aus der ganzen Welt und haben viele Vorbilder in der Zwischenkriegszeit, wie beispielsweise „Wenn der Wind weht“ aus dem Film „Bomben auf Monte Carlo“ (1931) oder „Stern von Rio“ von Rudi

Bei einem Potpourri von Song-Contest-Siebertiteln greifen die Hannover Harmonists zu den europäischen Sternen.



Ein Chor, der seinen Leiter liebt und ihm 50 Ratschläge für die Dirigierarbeit mitgibt: der Don-Camillo-Chor aus München mit seinem Dirigenten Matthias Seitz.

Fotos: Klaus Wankmiller

Schuricke (1940). In „Meine Schwester heißt Polyester“ aus Lioris Film „Ödipussi“ (1988) wurde auch das Publikum mit verschiede-



nen Klatschvarianten mit einbezogen.

Das sauber intonierende Ensemble brachte immer wieder auch Potpourris: Einen Reigen griechischer Melodien, zu dem Sirtaki getanzt wurde, eine Sammlung bekannter James-Bond-Klassiker oder einen Querschnitt von European-Song-Contest-Siebertiteln, von denen einer auch aus Hannover kam. Zum Repertoire gehören natürlich auch

„New York“ von Frank Sinatra und ein japanisches Lied, weil die Hannover Harmonists immer einen Titel für ihren Auftrittsort einstudierten. Für Füssen gab es einen Jodler. Auch diese Gattung beherrschte das Ensemble in Perfektion. Für die Telefonwarteschleife der Klosterkammer Hannover spielten die fünf exzellenten Musiker den Max-Raab-Titel „Kein Schwein ruft mich an“ ein – ein Höhepunkt des ersten Konzerts.

Der Don-Camillo-Chor München wurde 1994 gegründet und besteht aus fast 40 Mitgliedern. Namensgebend war der erste Auftritt bei einer Gottesdienstgestaltung, die man auch mit weltlichem Witz verbinden wollte. Heute zählt das vor allem aus Lehrern bestehende Gesangsensemble zu den besten Jazzchören Deutschlands. Jeder Titel hat seine eigene Formation. Ständig wird gemischt und neu aufgestellt. Die Lie-

der sind allesamt von Mitgliedern oder ehemaligen Chorleitern arrangiert und werden mit Körperinstrumenten rhythmisch exakt begleitet. Sie reichen von „Butterfly“ über „Crazy“ bis zum Jazzstandard „Night and Day“ von Cole Porter. Für große Begeisterung sorgten zwei Nummern aus dem mehrfach ausgezeichneten A-capella-Musical „Kasimirs Abenteuer“. Im Titelied stellt sich der Lavastein Kasimir vor, der die goldene Sumpfdotterblume sucht, gerne Flechtensuppe isst, Magmatee trinkt und nach Schwefeldeo stinkt. Im bayerischen Schuhplattler der Familie Holzurmmeier wurden die Hüfte getauscht und Kniebeugen gemacht. Schließlich gab der Chor seinem geliebten Leiter 50 Ratschläge für die Dirigierarbeit. Mit der Soul-Ballade „If i never sing another song“ von Udo Jürgens klang das großartige Chorfestival besinnlich aus.

Lieder von Frieden, Freundschaft und der Liebe

Christuskirche Französisch-deutsches und schmissiger Swing der Extraklasse erklingen im Gotteshaus

Füssen In der Christuskirche war es Pfarrer Joachim Spengler „eine Freude, dass Menschen andere Menschen mit ihrer Stimme beglücken“. Auch Tourismusdirektor Stefan Fredlmeier sieht das Wochenende vor Ostern als idealen Zeitpunkt für eine solche Veranstaltung: „Es ist eine optimale emotionale Einstimmung auf das Osterfest.“ Als Ehrengast hatte sich Dr. Paul Wengert, Präsident des **Chorverbandes Bayerisch-Schwaben**, eingefunden. Singen wird in seinen Augen immer beliebter und attraktiver, wie es die steigenden Zahlen an singenden Ensembles belegen.

Diese Aussage wurde beim 1968 gegründeten Deutsch-Französischen Chor München unter der Leitung von Christoph Hauser deutlich. Das aus fast 50 Aktiven bestehende Amateurensemble bot eine bunte Mischung aus französischer und deutscher Choraliteratur von der Renaissance bis zur Gegenwart. Besonders gut gelangen die französi-

sche Pavane von Thoinot Arbeau und die vollklingende Motette „Verleih uns Frieden“ von Heinrich Schütz. Immer wieder griffen die Lieder das Friedenthema auf, so auch im „Da pacem domine“ des zeitgenössischen Komponisten Arvo Pärt mit seinem harmonischen Klangteppich. Morten Lauridsen vertonte Gedichte von Rainer Maria Rilke, die vom Rosengarten als Symbol der Liebe erzählen. Keine einfache Literatur, die den mit Begeisterung singenden Chor vor keine leichte Aufgabe stellte. Bemerkenswert war die Gegenüberstellung von deutschen und französischen Komponisten, die zur gleichen Zeit Lieder schrieben: So stand ein romantisches, die Natur lobendes Blumenlied von Camille-Saint-Saëns den temperamentvollen Zigeunerliedern von Johannes Brahms gegenüber. Die Lebensfreude in Felix Mendelssohn-Bartholdys Goethelied „Auf dem See“ spiegelte sich in vier gesungenen Ohrwürmern

von Jacques Offenbach wider, der vor 200 Jahren in Köln geboren wurde. Mit der stimmungsvollen, fast hymnenartigen „Barcarolle“ und dem tänzerischen „Can Can“ endete der erste Teil des Konzerts.

Chormusik in Perfektion stand nach der Pause auf dem Programm. Das aus 15 Mitgliedern bestehende

Ensemble „Chorfeo“ aus Augsburg unter der Leitung von Moritz Hopmann zeigte seine Extraklasse, vor allem mit modernen Stücken, die allesamt auswendig gesungen wurden. Schon beim Gospel „Hear my Prayer“ intonierte der Chor sauber mit homogenem Klang. Das Volkslied „Die Gedanken sind frei“ wur-

de im 5/4-Takt interpretiert. „Dat du min leevsten büst“ ist ein Liebeslied in plattdeutscher Mundart. Das Kärntner Volkslied „Übern See“ wurde in Manier von Hubert von Goisern nur von den Frauenstimmen gesungen.

Für Begeisterung sorgte Chorfeo mit „Viva la Vida“ der Rockband Coldplay, „Engel“ von Ramstein und „You are the new day“ als Ode an den neuen Tag. In Cole Porters Song „Evry time we say goodbye“ verdeutlichen Dissonanzen, dass zur Liebe auch Missstimmungen gehören. Mit Duke Ellingtons „It don't mean a thing“ glänzten die swingenden Bässe. Schließlich klatschten sich im abschließenden doppeldeutigen „Parkplatzregen“ die begeisterten Zuhörer in den schmissigen Sound mit ein. Das Ensemble bedankte sich mit „Guten Abend, gut Nacht“ von Johannes Brahms und dem bayerischen Volkslied „Kimmtschean hoamlich die Nacht“ für den lang andauernden Applaus. (wak)



Immer wieder stand das Thema Frieden auf dem Programm des Deutsch-Französischen Chors München.

„Villa“ in Pinswang lädt zu Klavierfestival

Preisträger Drei Tastenkünstler, eine Geigerin und ihre Meisterschüler spielen für Besucher

Pinswang Im Rahmen des 7. Klavierfestivals in der „Villa“ in Pinswang laden Lilian und Alexander Holzammer zu drei hochklassigen Konzerten mit den international vielfach preisgekrönten Pianisten und Klavierpädagogen Anna Victoria Tyshayeva, Professor Grigory Gruzman und Professor Wolfgang

Manz sowie der Geigerin Irina Grünwald ein.

Im ersten Konzert am Samstag, 20. April, ab 20 Uhr bieten Gruzman, Tyshayeva (jeweils Klavier) und Grünwald (Violine), unter dem Motto „Vielfalt und Abwechslung“ hochklassige Interpretationen berühmter und seltener gehörter Wer-

ke von Bach, Mozart, Beethoven, Liszt und anderen dar. Unterhaltend und informativ moderiert Gruzman den Abend.

Im zweiten Konzert mit den Spitzeninterpreten Manz und Tyshayeva erwartet die Zuhörer am Donnerstag, 25. April, ab 20 Uhr ein besonderes musikalisches Erlebnis mit

Meisterwerken von Schumann und Tschaikowski, vorgetragen an zwei Flügeln sowie attraktive Solowerke.

Zum Abschluss dieses Klavierfestivals geben am Samstag, 27. April, ab 20 Uhr die Teilnehmer(innen) des Internationalen Meisterkurses mit einem sehr attraktiven Programm ihr Bestes. Für die beste In-

terpretation wird ein Publikumspreis vergeben. (az)

Karten für die ersten beiden Konzerte sind unter www.die-villa.at oder Telefon 00 43/(0)56 77/20 061 zu reservieren und an der Abendkasse erhältlich. Der Eintritt für das Abschlusskonzert ist frei, Spenden sind willkommen.

Kulturnotizen

ROSSHAUPTEN

Chöre überreichen einen Melodienstrauß

Einen schönen Osterstrauß hat der Musik- und Gesangverein Roßhaupten für die Besucher seines Frühjahrskonzerts am Ostersonntag ab 20 Uhr in der Mehrzweckhalle gebunden. Die drei Dirigenten Stefan Tomé, Corinna Gall-Sonntag und Petra Jaumann-Bader zeigen die ganze Bandbreite des Könnens ihrer kleinen und großen Sängerrinnen und Sänger. Volkslieder sowie die Einladung „Wer singt hat mehr vom Leben“ stehen genauso auf dem Programm des gemischten Chores wie „El Condor Pasa“ und das afrikanische „Aya Ngena“. Der Kinderchor unter der Leitung von Petra Jaumann-Bader singt über Stups den Osterhasen und den Leoparden. Der Männerchor beginnt mit einem österlichen Ubi caritas (Wo Liebe ist und Güte, da wohnt Gott) vom Norweger Ola Gjeilo, singt ein Loblied auf den deutschen Wald „Der Jäger Abschied“ von Mendelssohn und ist neidisch auf den kleinen Teddybär nach Art der Harmonia Vocalis. Gemeinsam eröffnen die Chöre mit dem „Cantate Domino“ von Karl Jenkins, nehmen die Kinder dazu beim fränkischen Volkslied „Was noch frisch und jung an Jahren“ und schließen mit dem „Alt wie ein Baum“ von den Puhdys. (wvb)

TRAUCHGAU

Harmonie serviert zu Ostern ein buntes Konzert

Die Musikkapelle Harmonie Trauchgau unter der Leitung von Georg Müller lädt zu ihrem Frühjahrskonzert am Ostersonntag, 21. April, ab 20 Uhr (Einlass ab 19 Uhr) in die Turnhalle ein. Die Musikerinnen und Musiker bieten ein abwechslungsreiches Musikprogramm an, unter anderem mit Frank Sinatra Classics, Dramatic Tales, Godfather of Seville und natürlich Märche und Polkas. Auch Ehrungen verdienter Musiker für 40, 50 und 70 Jahre aktive Mitgliedschaft sind vorgesehen. Anschließend lädt die Musikkapelle in den ersten Stock zum Konzertausklang mit Wurst, Käse, Bier, Sekt und Aperol ein. (ars)

HOPFEN AM SEE

Vaterfreuden: Vogelmayr sagt seinen Auftritt ab

Das für Mittwochabend im Haus Hopfensee angekündigte Bayerische Musik-Kabarett mit dem Vogelmayr ist kurzfristig abgesagt worden. „Wegen Vaterfreuden“, wie es auf der Homepage des Veranstaltungshauses heißt. (az)

HOPFERAU

Schlossbergler laden zu Tanz in die Auenhalle ein

Nachdem er vergangenes Jahr so gut ankam, laden die Schlossbergler Hopferau auch heuer zum Ostertanz ein. Beginn ist am Ostersonntag um 20 Uhr in der Auenhalle. Das Fünfer Gspann spielt für die Tänzer Bayerisches und zwischendurch auch etwas Modernes auf. Einen Vortänzer gibt es nicht. Zwischendurch zeigen junge Talente mit lustigen Einlagen ihr Können. (az)

MARKTOBERDORF

„Aufgetischt!“, Menü im Künstlerhaus

In der Ausstellung „Aufgetischt!“ Vera Mercer und Daniel Spoerri“ im Künstlerhaus Marktoberdorf tisch am Donnerstag, 25. April, ab 18.30 Uhr das Restaurant Hirsch für Interessierte auf. Gastronom Thomas Blochum macht aus einfachen Allgäuer Speisen Feinschmeckergerichte. Die Kosten von 70 Euro beinhalten neben dem Menü mit Getränken eine kulinarische Moderation sowie Kunst-Kurzführungen durch die aktuelle Ausstellung. (az)

Anmeldungen bis Donnerstag, 18. April, 12 Uhr beim Touristikbüro der Stadt Marktoberdorf, E-Mail touristik@marktoberdorf.de, Telefon (08342) 400 845